

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930**

12.8.1930 (No. 185)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Veröffentlichung:  
Karlsruher  
Straße Nr. 14  
Verlagspreis  
Nr. 353  
und 354  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
i. V.  
K. V. Gehring  
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einm. Aufstellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Nichterhalten der Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, gütlicher Beilegung und Konfliktverfahren fällt die Haftung der Zeitung verfallen, in höchstem Umfang oder nicht erfolgt. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu freigelegter Beantwortung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung: Badischer Staatsanzeiger, Zentralhaushaltsregister für Baden, Badischer Staatsanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Monatsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

### Amtlicher Teil

#### Strafverfahren wegen politischer Ausschreitungen

Der Justizminister hat im Hinblick auf die in letzter Zeit sich häufenden planmäßigen Überfälle von bewaffneten Gruppen radikaler Parteien auf politische Gegner, die sonstigen Gewalttätigkeiten aller Art und die damit verbundene Bedrohung der öffentlichen Sicherheit die Staatsanwaltschaft angewiesen, gegen solche Ausschreitungen energisch vorzugehen und die Ermittlungsverfahren so zu beschleunigen, daß die Aburteilung möglichst bald nach Verübung der Tat erfolgt. Besonders hingewiesen wurde dabei auf die Verordnung des Reichspräsidenten gegen Waffenmißbrauch vom 25. Juli 1930. Nach § 3 dieser Verordnung wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft, wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist. Eine Umwandlung der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe ist nicht zulässig. Der Zweck der Verordnung verlangt unnachsichtliche Vollstreckung der Gefängnisstrafe sofort nach Rechtskraft des Urteils. Bedingte Strafaussetzung mit Bewährungsfrist wird nur ganz ausnahmsweise bei Vorliegen besonderer Umstände gewährt werden dürfen. Auch bedingte Aussetzung eines Teils der Strafe kann grundsätzlich nur in Frage kommen, wenn mindestens drei Monate der Strafe vollstreckt sind.

#### Eine Befreiungsfeier in Berlin

##### Rede des Reichsministers Treviranus

Die im Westausfluß für Rhein, Pfalz und Saar vereinigten landesmannschaftlichen Verbände veranstalteten am Sonntag im Reichstag zu Berlin eine Gedenkfeier an die Befreiung des Rheinlandes, in der die Redner in Dankbarkeit der Treue und Opferbereitschaft der rheinischen Bevölkerung während der Besetzung, sowie der deutschen Staatsmänner gedachten, die den Weg zur Rheinlandräumung bahnten. Es wurde betont, daß nun eine erste Etappe auf dem langen Wege zu einer wahren und vollen Liquidation des Krieges erreicht sei. Die zweite Etappe mit der Rückgabe des seit über 1000 Jahren zu Deutschland gehörenden Saargebietes werde folgen müssen. In der Saarfrage werde der Völkerverbund seine Generalprobe ablegen haben. Im Anschluß an diese Gedenkfeier fand vor dem Reichstag eine Kundgebung der ostdeutschen Verbände zur Erinnerung an die vor zehn Jahren erfolgte Volksabstimmung statt, bei der der ehemalige Abstimmungsminister, Graf Daudhoff, hervorhob, daß von dem großen deutschen Gebiet zwischen Ostsee und der tschechisch-polnischen Grenze ein zerstücktes Land übriggeblieben sei, in dessen Gauen infolge der alle natürlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge zerreißenden Grenzziehung kulturelle und wirtschaftliche Not wöhne.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus erklärte u. a.: Wir wollen die Rheinlande in Frieden halten, aber wir müssen frei sein, wirklich frei, weil kein Gemeingefühl unter den Völkern der Welt bestehen kann, wenn das Recht gebeugt wird. Wir grüßen in Wehmut, aber auch in unbeugbarer Hoffnung die Brüder an der Saar, wie die Eifelwacht in Eupen und Malmédy. Nun fordert der Osten den Einsatz des ganzen deutschen Volkes. Wir gedenken in der Tiefe unserer Seele des zerschmetterten Reichs, der ungeheilten Wunde in der Ostfront, dieses verkümmerten Lungenflügels des Reiches. Die Zukunft des polnischen Nachbarn, der seine staatliche Macht nicht zum geringsten Teil deutschen Blutopfern verdankt, kann nur gesichert sein, wenn Deutschland und Polen nicht durch ungerechte Grenzziehung in ewiger Unruhe gehalten werden. Ostdeutschlands Blutstodung bleibt eine europäische Sorge und Gefahr.

#### Paris zur Treviranusrede

Die Rede Treviranus' hat in Paris ein starkes Presseecho hervorgerufen. Einige Blätter nennen sie eine offene Drohung an die Adresse Frankreichs und Polens.

Die Berliner „Germania“ sagt dazu: Jemande völkerrechtswidrige Aggressivpolitik ist eine Redensart aus den Worten des Ministers zu konstruieren, ist ein müßiges Beginnen. Keine verantwortliche deutsche Regierung wird die Revision mit anderen als friedlichen Mitteln erstreben. — Im „B. Z.“ heißt es: Treviranus hat auf die heute schon so ziemlich in ganz Europa anerkannte Tatsache hingewiesen, daß die ungelöste Korridorfrage eine europäische Frage und Gefahr bleibt. Er hätte sich dabei u. a. sogar auf recht namhafte französische Politiker berufen können, wie den Grafen d'Ormesson. — Die „Voss. Ztg.“ erklärt u. a.: Wir finden in der Treviranus-Rede nichts, was nicht schon vor ihm andere deutsche Politiker in verantwortlicher Stellung, was nicht auch Stresemann gesagt hätte. Auch der Sozialdemokrat Dr. Breitfeld hat einmal ähnlich gesprochen.

Doch Herbstmanöver in Lothringen. Während das „Echo de Paris“ berichtete, daß die großen Herbstmanöver in Lothringen wegen der Anfechtungsgefahr der spinalen Kinderlähmung ausfallen, oder eingeschränkt werden würden, wird dem „Matin“ aus Nancy gemeldet, daß Kriegsminister Maginot auf Befragen erklärt habe, er habe keine solche Maßnahme getroffen und wisse auch nichts von einer Einschränkung der Manöver. Außerdem sollen gegen Ende des Sommers in den Alpen umfangreiche Manöver stattfinden, an denen vor allem Reserveisten, und zwar insgesamt 50 000 Mann, teilnehmen sollen.

### Letzte Nachrichten

#### Der Reichspräsident in Oberbayern

München, 12. Aug. (Tel.) Reichspräsident von Hindenburg, der wieder einen längeren Aufenthalt in Dietramszell bei Tölz nehmen wird, traf in Begleitung seines Sohnes, Oberleutnant von Hindenburg, heute vormittag 9.40 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Berliner Zug in München ein. Der Vertreter des Reiches, Gesandter Dr. Daniel v. Saimhausen, und Polizeipräsident Koch empfingen den Reichspräsidenten, der sich kurze Zeit mit den Herren unterhielt und sich dann zum Kraftwagen begab, der ihn nach Dietramszell bringen wird. Als der Reichspräsident auf dem Wege an der Bayerstraße harrten, warteten viele tausendköpfige Menge sichtbar wurde, erschollen brausende Hochrufe, die den Wagen begleiteten, bis er den Blicken entschwand.

#### Der „Bölkische Beobachter“ auf drei Tage verboten

München, 12. Aug. (Tel.) Einem Ersuchen des Reichsministers des Innern entsprechend, wurde der in München erscheinende „Bölkische Beobachter“ von der Polizeidirektion München auf drei Tage verboten. Der Reichsminister des Innern erließ in Ausführenden, die in Nummer 184 dieser Zeitung vom 5. August 1930 enthalten waren, einen Verbot gegen das Republikusgesetz.

#### Der Tarifstreik in der mitteldeutschen Metallindustrie

Halle, 12. Aug. (Tel.) Der am 6. August gefällte Schiedsspruch in der mitteldeutschen Metallindustrie (Halle, Magdeburg, Anhalt), der eine Normalarbeitszeit von 50 Stunden pro Woche vorschreibt, ist von den Arbeitnehmern abgelehnt, von den Arbeitgebern angenommen worden. Letztere werden voraussichtlich die Verbindlichkeitsklärung beantragen.

#### Einstellung des holländischen Boykotts

Amsterdam, 12. Aug. (Tel.) Der führende holländische Kollereiverband, der Allgemeine Niederländische Zuiverbond, von dem bekanntlich die in Holland gegen deutsche Waren entfaltete Boykottbewegung ausgeht, hat beschlossen, diesen Boykott vorläufig einzustellen. Begründet wird dieser Schritt damit, daß der unmittelbare Anlaß zu der Boykottbewegung, nämlich die wiederholten Verträge, zwischen Deutschland und Finnland zum Abschluß eines privaten Butter- und Käselieferungsvertrages zu gelangen, durch das endgültige Scheitern der deutsch-finnischen Verhandlungen weggefallen ist. Da die Lage jedoch vorläufig noch sehr unsicher erscheint, so heißt es in dem betreffenden Pressecommuniqué, wolle der Verband einstweilen eine abwartende Haltung einnehmen und inzwischen mit anderen Interessengruppen Fühlung suchen, um für den Fall, daß es für notwendig gehalten werde, den Boykott erneut auszusprechen, für diese Bewegung dann eine breitere Grundlage zu haben.

#### Ministerrat in Rambouillet

Paris, 12. Aug. (Tel.) Heute findet im Jagdschloß Rambouillet, dem Sommeraufenthalt des Präsidenten der Republik, ein Ministerrat statt, der den Vormittag und den Nachmittag in Anspruch nehmen dürfte. Es steht doch nicht nur die Beratung des Budgetvoranschlags für 1931 und die Erörterung der Streitfrage in Nordfrankreich auf der Tagesordnung, sondern, wie der „Petit Parisien“ wissen will, auch der gegenwärtige Stand der außenpolitischen Probleme, über den Briand berichten will.

#### Gegen die Vereivigung des Hafes

Paris, 12. Aug. (Tel.) Nach Wittermeldungen aus Straßburg haben die Delegierten der internationalen Liga für Frieden und Freiheit gegen die Inskription einer Vereivigungsurkunde protestiert, die in Straßburg aufgestellt ist. Die Inskription lautet: Zur Erinnerung an den Sieg des Reichs über die Gewalt und der Zivilisation an den Sieg des Reichs über die Gewalt und der Zivilisation über die Barbarei. Angesichts des Drängens der Versammlungsteilnehmer hat der kommunistische stellvertretende Bürgermeister Gaas versprochen, die Inskription zu entfernen.

#### Die Türkei und Persien

London, 12. Aug. (Tel.) Reuters meldet aus Konstantinopel: Die abschlägige persische Antwort auf die türkischen Vorschläge wegen gemeinsamen Vorgehens gegen die turkischen Stämme auf persischem Gebiet hat in den amtlichen Kreisen von Ankara einen schlechten Eindruck hervorgerufen. Die türkische Regierung erneuert ihren Vorschlag und bittet um Antwort binnen drei Tagen.

Dritter deutscher Schülerredewettbewerb. Am Sonntag, dem Vortage der Verfassungsfeier, wurde in Berlin zum dritten Male der deutsche Schülerredewettbewerb in der Hochschule für Politik ausgerollt. Die diesjährigen Thematika lauteten: „Deutschlands Stellung in der Welt“ und „Was sagt uns Jungen die Geschichte“. Jeht Schüler kamen in die engere Wahl. Sie mußten einige Minuten über das ihnen erst im Augenblick der Prüfung genannte Thema frei sprechen. Als Preise winkten eine sechsmonatige Reise nach den Vereinigten Staaten zum Schülerredewettbewerb in Washington. Erster wurde Hans Bodharler (Elberfeld), der die Reise nach U.S.A. ma

### Der Verfassungstag im Reich

#### Die Feiern in Berlin

Der Verfassungstag wurde wie überall im Reich, so auch in Berlin durch besondere Feiern festlich begangen. An der Feier vor dem Reichstag auf dem Platz der Republik nahmen viele Tausende teil. Dem Reichspräsidenten wurden auf der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen große Ovationen dargebracht. Vom Brandenburger Tor wehten sechs riesige Fahnen in den Farben des Reiches und Preußens. Auf dem Platz vor dem Reichstag wehten im Sonnenglanz die Fahnen des Reiches.

Zum Festakt der Reichsregierung im Sitzungssaal des Reichstages erschien Punkt 12 Uhr Reichspräsident von Hindenburg in der großen Mittelloge. Neben der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung nahmen zahlreiche Vertreter der übrigen Länder und ausländischer Staaten an der Feier teil.

Nach dem vom Berliner Staats- und Domchor gesungenen „Flamme empor“ ergiff

#### Reichsminister des Innern Dr. Wirth

das Wort zu seiner Festrede. Er ging davon aus, daß das deutsche Volk als modernes Kulturvolk besonders nach dem aufwühlenden Erlebnis des Weltkrieges eine andere Staatsverfassung als die demokratische nicht ertragen könne. Den mannigfachen Anregungen, nach dem Vorbild gewisser auswärtiger Staaten, auch bei uns das Diktatorsystem einzurichten, könne nur mit harter Abwehr und Gegenwehr begegnet werden. In den demokratischen Republiken wird die politische Führung durch die Parteien gestellt. Wenn sie aber ihre Aufgaben erfüllen sollen, so müssen sie ihrer Natur nach dafür geeignet sein, sie müssen innerlich auf Demokratie angelegt sein. Der Zwang zum staatspolitischen, zum demokratischen Denken, erfährt zwar die Fraktionen des Reichstages, aber noch lange nicht alle Wähler. Der geistige und seelische Entwicklungsprozeß unseres Parteilebens macht es verständlich, daß in unserem Parlament die Mehrheitsbildung so ungemein schwer geworden ist. Es ist schon gar nicht mehr verwunderlich, wenn in deutschen Ländern auch solche Parteigruppen ans Ruder gelangen können, die den bestehenden Staat grundsätzlich ablehnen. Aber wir haben es hier mit einem Notzustand zu tun.

Dr. Wirth schloß: Die politischen Verhältnisse sind noch nicht dazu angehen, aller Sorgen ledig zu sein. Was der Weltkrieg und ein kurzfristiger Friedensvertrag an wirtschaftlichem Unheil angerichtet habe und noch immer anrichtet, das wird dieser Generation mit tiefen Furchen in die Stirn geprägt sein. Darüber gedenken wir auch Erzbergers, Mathenaus, Eberts und auch der Brüder an der Saar, für deren tapferes Aushalten der deutsche Minister besondere Worte des Dankes fand. Das Gebilde der deutschen Demokratie ist für alle, die guten Willens sind. Wo die Eingangstore noch verschlossen scheinen oder allzu schwer beweglich sind, da ist nachzuhelfen. Aber bleibt dabei, denn wir müssen endlich ein Volk, ein politisches Volk werden.

In einer kurzen Ansprache ermahnte Reichsminister Dr. Brüning das deutsche Volk, nach dem Beispiel der rheinischen Bevölkerung gerade in diesen Tagen einig und geschlossen zusammenzutreten. Die Stunde fordere Einigkeit und Vertrauen in die Zukunft. Bei dem sachlichen Meinungsaustausch solle man bestrebt sein, auch den politischen Andersdenkenden die ihnen zuteil werdende Achtung zukommen zu lassen. Reichsminister Brüning schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf die deutsche Republik.

Nach der Feier begab sich Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung von Reichswehrminister v. Groener, der übrigen Mitglieder des Kabinetts und zahlreicher Parlamentarier durch die mit Flaggen der Länder geschmückte Kuppelhalle des Reichstages über die große Freitreppe zum Platz der Republik. Von den vielen Tausenden von Zuschauern mit stürmischen Hochrufen begrüßt, unter den Klängen des Präsentiermarsches und des Deutschlandliedes schritt der Reichspräsident in Begleitung des Reichswehrministers die Front der Ehrenkompanie ab. Nach dem Abscheiden der Front bestieg der Reichspräsident seinen Kraftwagen und fuhr langsam unter erneuten Hochrufen, Lächeln und Guteschmeikeln des Publikums, die Front entlang nach dem Reichspräsidentenpalast zurück.

Während der Feier im Reichstage ging leichter Regen nieder, der jedoch das zahlreiche Publikum nicht davon abhielt, auf den Reichspräsidenten zu harren. Während der Feier im Reichstag spielte auf dem Platz vor dem Reichstag die Militärkapelle der Deutsche Sängerbund, unter Leitung von Professor Wiedemann, erfreute das Publikum mit Gesangsvorträgen. Anschließend daran fand ein Klappkonzert auf dem Platz der Republik statt.

Montagabend veranstaltete die Reichsregierung gemeinsam mit der preussischen Staatsregierung und mit der Stadt Berlin im Sportpalast eine Verfassungsabendfeier. Es sprach dabei der preussische Kultusminister Grimm.

Er ging aus von den erhabenen Eindrücken der Rheinlandfeier und behandelte dann den krisenhaften Zustand unseres öffentlichen Lebens. Auch andere Länder von alter parlamentarischer Kultur sehen sich in unserer Zeit vor Aufgaben gestellt, deren Lösung nicht gelingen will. Was mag die Wurzel solcher internationaler Krisenhaftigkeit des Parlamentarismus sein? Sollte nicht eine dieser Wurzeln darin zu suchen sein,

Das allen Parlamenten Aufgaben zugefallen sind, deren Lösung über den Rahmen der einzelnen Nation hinausgreift? Die Weltnot der Arbeitslosigkeit allein beweist dies. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, die Folgerungen daraus zu ziehen, daß jedes Volk in einem Doppelreichtum lebt, in einem internationalen Reichtum der Wirtschaft und des Verkehrs, und zugleich in dem geistig-seelischen Bezirk der Nation, Menschen, die, national empfindend, das internationale Ziel verfolgen: die von der einzelnen Nation allein nicht zu leistende Durchorganisierung der Weltwirtschaft.

Den Abschluß der Festlichkeiten aus Anlaß des Verfassungstages bildete am Sonntagabend ein Fackelzug des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Ein Trupp Nationalsozialisten, der, um die Menge zu täuschen, mit schwarzgoldenen Fahnen ausgerückt war, versuchte, die Festlichkeit zu stören. Die Reichsbannertruppe spielte ununterbrochen und überdachte so das Geschrei der Nationalsozialisten. Nachdem die letzten der 5000 Fackelträger mit ungefähr derselben Anzahl uniformierter Reichsbannerleute vom Lustgarten her nach 9 Uhr abends auf dem Platz der Republik eingetroffen waren, ergriff Reichspräsident Brüning zu einer kurzen Ansprache das Wort, in der er die Freue zum deutschen Vaterlande und besonders zur deutschen Republik betonte. Darauf wurde die dritte Strophe des Deutschlandliedes von der Menge gesungen und zwei riesige Magnesiumlichter beleuchteten 5 Minuten das Reichstagsgebäude mit tiefrotem Licht. Unter den Klängen der Reichsbannertruppe zogen die Fahnen wieder ab.

Die Berliner Feiern standen diesmal im Zeichen der Rheinlandbefreiung. Sie wurden eingeleitet am Sonntagmorgen mit einem von der Reichsregierung, preussischen Staatsregierung und der Stadt Berlin veranstalteten Festspiel im Deutschen Stadion mit dem Titel „Deutschlands Strom“, das von Reichskunstwart Neilsen verfaßt und inszeniert worden ist. Die Gesangs- und Bewegungsschöre wurden von 7000 Schüler und Schülerinnen gestellt. An der Feier nahmen auch Reichsminister Dietrich, Dr. Gröner, Dr. Birich und der preussische Justizminister Schmidt teil.

Der Verfassungstag ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur in einigen Fällen kam es zu leichten Zusammenstößen mit Nationalsozialisten. Der Abteilung I a des Reichspräsidenten sind insgesamt 20 Personen zugeführt worden.

### Die Feiern im Reich

Überall fanden im Reich Feiern statt.

Für die in München ansässigen Reichsbeamten fand die herkömmliche Verfassungsfeier im Festsaal des früheren bayerischen Verkehrsministeriums statt. Mit dem Reichsgeheimrat v. Daniel und Staatssekretär v. Brand waren Staatsminister Dr. Goldenberger und der Gesandte Kreuzens, Dr. Denk, erschienen. Universitätsdirektor Dr. Rawitsch hielt die Festrede.

In Essen trat der Verfassungstag zum ersten Male als Feiertag in Erscheinung. Bei einer großen Feier in Darmstadt hielt der Minister für Arbeit und Wirtschaft, Korsch, die Festrede. Bei der Verfassungsfeier in Gießen sprach der Hessische Innenminister Reuschner.

In der Paulskirche in Frankfurt a. M., der Stätte der Nationalversammlung von 1848, fand nachmittags die traditionelle Verfassungsfeier der Stadt Frankfurt a. M. statt. Zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden hatten sich eingefunden. Die Festrede hielt der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Kalle-Wiebrich.

### Reichsfinanzminister Dietrich zum Verfassungstag

Zum Verfassungstage veröffentlicht Reichsfinanzminister Dr. Dietrich in der Sonntagmorgenausgabe der „Voss. Zig.“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt: In der Reichsregierung befindet sich niemand, der nicht auf dem Boden der Republik und der Verfassung steht. Da der Reichstag die ihm gestellte Aufgabe nicht zu lösen vermochte, so blieb nur seine Auflösung und der Appell an das Volk übrig. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus, so sagt Art. 1 der Verfassung, und darum muß jetzt das Volk unmittelbar entscheiden. Darüber hinaus muß es die Entscheidung treffen, ob und wie es seine Parteien umgruppieren will.

Noch ist die deutsche Wirtschaft leistungsfähig, wenn sie auch eine schwere Depression durchmacht. Noch sind Kassen und Finanzen des Reiches dank der Notverordnung gesichert. Noch sind die Wirtschaftsmittel und die Organisation des Staates reiflos intakt. Was uns fehlt, das ist das Vertrauen zu uns selbst und zu unserem Staate. Zwei Jahrtausende schauen auf uns herunter, und immer sind wir groß gewesen, wenn wir einen inneren Zusammenhalt und einen politischen Willen gehabt haben.

Der deutsche Flieger, Girth, ist zu Schiff mit seinem Flugzeug von Mexiko in Montreal eingetroffen. Er erklärte, er habe den Überlandflug aufgeben müssen, da 10 000 dänische Kronen für die Erlaubnis zur Landung verlangt worden seien. Außerdem sei seine Brennstoffversorgung ungenügend gewesen. Girth hofft, den Flug nach Chicago fortsetzen zu können.

Das englische Luftschiff „R 100“ ist zu einem Fluge über die kanadischen Städte Ottawa, Toronto, Hamilton und Niagara aufgestiegen. Nach seiner Rückkehr nach Montreal wird es bald seine Heimreise nach England antreten.

Während eines Gewitters stürzte in Chicago ein Flugzeug ab, durchschlag die dünne Metalldecke eines Gasometers und prallte auf dem Boden auf. Die Insassen, zwei Frauen und der Pilot, waren sofort tot.

Die Festspiele in Stausen. Trotz des außergewöhnlich ungünstigen Sommerwetters erfreuten sich die Festspiele in Stausen bis jetzt eines befriedigenden Besuchs. Vor allen Dingen interessiert das wirkungsvolle Spiel auch die sich zur Zeit in der Gegend befindlichen Ausländer. So setzte sich am vergangenen Sonntag ein Großteil der Zuschauer aus Engländern, Belgiern, Franzosen, Schweden, Holländern und Amerikanern zusammen. Der Beifall war außerordentlich stark und nachhaltig. Die Festspiele wiederholen sich jeden Sonntag bis Ende September.

Ein Teil des Welfenschates verkauft. Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, hat das Museum in Cleveland eine Reihe von Stücken des Welfenschates, der in dem Städtischen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. ausgestellt ist, verkauft. Es handelt sich um das Arm-Reliquiar des hl. Laurentius, das Orifant-Horn des St. Blasius und das Elfenbeinrelief der Hochzeit zu Kana. Entgegen anderslautenden Meldungen ist von einem weiteren Verkauf von Hauptstücken des Schates, z. B. des Kuppel-Reliquiars, noch nichts bekannt.

Der Hamburger Lessing-Preis für Friedrich Gundolf. Bei der Verfassungsfeier in Hamburg teilte Bürgermeister Hoff mit, daß der für die Verteilung des Hamburger Lessing-Preises eingeleitete Ausschuss den Preis Dr. Friedrich Gundolf in Heidelberg zuerkannt hat.

Operation Ludwig Fuldas. Ludwig Fulda hat sich in Kogen in der Klinik von Dr. Hepperger einer Gallenblasenoperation unterzogen.

## Die Reichstagswahlen in Baden Verhandlungen über ein Wahlabkommen zwischen Deutscher Volkspartei und Deutscher Staatspartei in Baden und Württemberg

Von der Deutschen Volkspartei wird parteiamtlich mitgeteilt: Zwischen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei in Baden und Württemberg werden ausföhrliche Verhandlungen über den Abschluß eines Wahlabkommens geführt. Es handelt sich um die Aufstellung gemeinsamer Listen, Reichsminister Dietrich hat Reichsminister Dr. Curtius die Führung der Einheitsliste in Baden angetragen, während die Liste in Württemberg durch Dr. Gens geführt werden soll. In Baden ist an zweiter Stelle der Einheitsliste Reichsminister Dietrich (Staatspartei), in Württemberg der Reichstagsabgeordnete Keimath (Deutsche Volkspartei) vorgesehen. Die Selbständigkeit der beiden Parteien wird durch das Abkommen nicht berührt.

In einer in Karlsruhe am Sonntag abgehaltenen stark besuchten Vertreterversammlung des Landesverbandes Baden der Deutsche Volkspartei wurde einstimmig unter lebhaftem Beifall der langjährige Spitzenkandidat Reichsaussenminister Dr. Curtius wiederum aufgestellt.

Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei Badens wird bereits am Donnerstag, 14. August, in Offenburg tagen. Es war vorgesehen, ihn erst für Samstag dieser Woche einzuberufen. Die Verhandlungen zwischen der Staatspartei und der Volkspartei über ein gemeinsames Wahlabkommen und eine gemeinsame Kandidatenaufstellung haben aber die frühzeitigere Einberufung veranlaßt. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß der Vorstand die eingeleiteten Schritte zum Zwecke eines Wahlabkommens billigen wird.

Zu der Mitteilung über das Wahlabkommen zwischen Deutscher Staatspartei und Deutscher Volkspartei in Baden und Württemberg schreibt die „Badische Politische Korrespondenz“, das Organ der Demokratischen Partei Badens u. a.: „Wer gewohnt ist, offiziöse Kommuniquees zu lesen, der dürfte bei dieser in der Solform gehaltenen Meldung mit einer feststehenden Tatsache rechnen. Die produktive Aktivität der Sammlung ist mithin von der Reichshauptstadt in die Süddeutsche des Reichs verlegt, aus der schon mehr als einmal richtunggebende politische Willensbildung und Realisierung ihren Ursprung genommen hat. Wie weit der Reizung und der Zeitspanne noch Spielraum gelassen ist, auch in anderen Wahlkreisen bzw. Wahlkreisverbänden im Sinne dieses Wahlabkommens vorzugehen, läßt sich im Augenblick nicht übersehen. Aus Pressestimmen läßt sich indes schließen, daß da und dort mit diesem Gedanken sympathisiert wird. — Mit diesem Wahlabkommen haben wir nun zwar nicht — oder noch nicht — die große Sammelpartei der Mitte, aber wir haben, etwa wie es bei früheren Stichwahlen der Fall war — den demokratisch-liberalen Wahlblock. Vorerst in Baden-Württemberg.“

### Die Demokraten für die Staatspartei

Die Leitung der Staatspartei in Baden erhält — wie sie mitteilt — aus allen Teilen des Landes täglich Zustimmungserklärungen der bisherigen demokratischen Organisationen, ebenso auch von den bisherigen volksnationalen Vereinigungen.

### Kandidaturen zu den Reichstagswahlen

Die Sozialdemokraten in Württemberg stellten folgende Kandidaten auf: 1. Keil, Wilhelm, Ludwigsburg; 2. Silbenbrand, Karl, Berlin; 3. Rohmann, Erich, Stuttgart; 4. Dr. Schumacher, Kurt, Stuttgart; 5. Ulrich, Fritz, Heilbronn. — Der bisherige Reichstagsabgeordnete Schilde wurde nicht mehr aufgestellt.

Die Bayerische Volkspartei hat als Spitzenkandidaten für Franken wiederum den Prälanten Lecht aufgestellt.

Die demokratische Parteioffiziantin für Oberbayern und Schwaben schlägt den Tierarzt Silbenbrand (Welden), einen Angehörigen der jüngeren Generation und Kriegsteilnehmer, als Kandidaten für ihren Wahlkreis vor.

Auf dem sozialdemokratischen Bezirksparteitag für Thüringen wurden für die vier ersten Stellen die bisherigen Reichstagsabgeordneten Frölich (Weimar), Dr. Kurt Rosenfeld (Berlin), Frau Wurm und Dietrich (Erfurt) aufgestellt. Der jetzt 84jährige frühere Reichstagsabgeordnete Bod (Gotha) erklärte, in Anbetracht seines hohen Alters, eine Kandidatur nicht mehr übernehmen zu können.

Mehreren Blättern zufolge wird Generaloberst a. D. von Seekt als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis 10 (Magdeburg-Anhalt) kandidieren. Die endgültige Nominierung Seekts soll am 17. August auf der Parteiberater-tagung der Deutschen Volkspartei in Magdeburg stattfinden.

Für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Levi ist für Chemnitz-Zwickau der frühere sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner als sozialdemokratischer Reichstagskandidat aufgestellt worden.

Die Deutsche Staatspartei im Wahlkreise Koblenz-Trier-Wirkenfeld stellte als Spitzenkandidat einstimmig Freiherrn Roghus von Rheinbaben auf.

Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Wolbenhauer kandidiert als volksparteilicher Spitzenkandidat in Mecklenburg-Vorpommern, im gleichen Wahlkreis für die Deutschenationalen wieder Dr. Everling.

In Hamburg haben die Volksparteianer den Reichsminister Treviranus als Spitzenkandidaten aufgestellt.

Am Montag ist in der Villa des Generaldirektors Karl Friedrich von Siemens in der Berliner Straße in Charlottenburg eingebrochen worden. Dem Täter sind Juwelen von großem Wert in die Hände gefallen. Der Einbruch ist der neueste Streich des berüchtigten „Lehrungsrevisors“ Fritz Wagnid. Seine Beute, die er gestern gemacht hat, dürfte in die Hunderttausende gehen. Wagnid verschwindet, wenn ihm ein großer Schlag gelungen ist, immer für einige Zeit aus Berlin. In der Provinz spielt Wagnid den Obergenieuer mit Gattin und bezieht elegante Quartiere.

Der Berliner Großindustrielle Nathan wurde auf der Strecke Berlin-Hamburg bei Wreddin zwischen den Schienen tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Verunglückte einem Reisenden eines anderen Zuges zuwinken wollte und dabei aus dem Abteil gestürzt und getötet worden ist.

Der Verhaftung des Kriminalkommissars Paul Weber von der Angolstädter Kriminalpolizei, ist die des Polizeireferenten von Angolstadt, Hierl, gefolgt. Gerücheweise verlautet, daß Hierl sich Verfehlungen im Amt habe zuschulden kommen lassen. Das Plenum des bayerischen Landtages wird sich mit der Angelegenheit beschäftigen. Bei der Städtischen Verkehrsgesellschaft waren vor einigen Monaten erhebliche Unterschlagungen aufgedeckt worden, worauf eine Anzahl Personen in Untersuchungshaft genommen worden waren.

In einem Gehölg bei Königstein im Taunus wurden drei Menschen an Bäumen erhängt vorgefunden. Es handelt sich um einen 40-45jährigen Mann und zwei Frauen, von denen die eine etwa 35 Jahre und die andere etwa 22 Jahre alt ist. Sie waren gut gekleidet, und in ihrem Besitz fand man noch etwa 130 M.

## Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang August

Das regnerische Juliwetter hat das Auftreten von Rebschädlingen in den Weinbergen begünstigt. Hierdurch ist die Weiterentwicklung der Reben gehemmt worden, so daß die Beurteilung über den Stand der Reben durchweg hinter dem Vormonat zurückbleibt.

Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaues lautet die Begutachtung des Rebestandes unter Zugrundelegung der Zahlenquoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, wie folgt: Preussisches Rheingebiet 2,4 (im Vormonat 1,9), übriges Preussisches Rheingebiet 2,7 (2,3), Rheingebiet 2,8 (2,9), Mosel, Saar- und Rumbergebiet 2,4 (2,3), Ahrgebiet 2,2 (2,0), Badische Weinbaugebiete 2,6 (2,4), Rheinhessen 2,5 (2,0), Rheinpfalz 2,8 (2,1), Unterfranken 2,5 (2,0), Neckarreis 2,1 (2,1).

### Zollpläne des englischen Kabinetts

Dem „Daily Herald“ zufolge sind mehrere Minister beauftragt worden, das von den britischen Delegierten bei der bevorstehenden Reichskonferenz zu vertretende Programm vorzubereiten. Unter den Fragen befindet sich ein Vorschlag über die zeitweilige Einführung eines allgemeinen Zolltarifs von 10 Proz. „zur Erhöhung der Einnahmen“ mit einem Nachlaß für die Dominions. Das Blatt bemerkt hierzu: Eine endgültige Entscheidung wird natürlich nur auf einer Vollversammlung des Kabinetts gefaßt werden können. Dieser Schritt bedeutet ein entschiedenes Absinken vom Freihandel. Einige Minister sind unbedingte Freihändler, andere treten der Frage ohne vorgefaßte Meinung gegenüber.

### Die 60. Session des Völkerrundrates

Wird am 5. September in Genf unter dem Vorsitz des Vertreters von Venezuela, Zuneta, beginnen. Diese Session wird zu einem großen Teil der Vorbereitung der Arbeiten der am 10. September zusammentretenden Völkerrundversammlung gewidmet sein. Der Rat wird u. a. die Frage der Inkraftsetzung der Abänderung des Statuts des Ständigen Internationalen Gerichtshofes zu prüfen und das Datum der Konferenz zur Beschränkung der Fabrikation von Betäubungsmitteln zu bestimmen haben. Ferner wird sie sich mit dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen zwischen Litauen und Polen zu befassen haben. Des weiteren wird die Versammlung Kenntnis nehmen von den Arbeiten der Kommissionen, die seit der letzten Ratssession tagten.

### Kurze Nachrichten

Der Reichspräsident empfing am Samstag den Besuch des zur Zeit in Berlin weilenden Königs von Irak. An den Empfang schloß sich ein Frühstück.

Die Herbsttagung des Preussischen Landtages. Mit Rücksicht auf die Neuwahl des Reichstages und die damit verknüpfte wochenlange Tätigkeit der Mitglieder des Reichstages in ihren Wahlkreisen wird das Plenum des Preussischen Landtages voraussichtlich nicht am 7., wie in Aussicht genommen war, sondern erst am 14. Oktober seine Herbsttagung beginnen.

Im Landvolksprozeß in Jechow wurden 7 Angeklagte freigesprochen und gegen 2 Angeklagte das Verfahren eingestellt, soweit sie wegen Aufforderung zum Steuerhinterhalt angeklagt waren. Weichte wurde zu 6 Wochen Gefängnis und 80 M. Geldstrafe, Krumor zu 4 Monaten Gefängnis und 200 M. Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Geldstrafen von 180 bis 30 M.

Verchiebung der internationalen Automobil Ausstellung. Die deutsche Automobilindustrie hat auf einer außerordentlichen Tagung in Berlin den Beschluß gefaßt, die für November 1930 geplante internationale Automobil Ausstellung auf die zweite Hälfte des Februar nächsten Jahres zu verschieben.

Studienreise italienischer Industrieller durch Deutschland. Etwa 80 Mitglieder der Vereinigung italienischer Industrieller, die sich auf einer Studienreise durch Deutschland befinden, trafen in München ein und stellten dem Deutschen Museum einen Besuch ab. Ferner wurden eine Reihe großer industrieller Unternehmen besichtigt. Bei einem Frühstück wurde dem Wunsch nach immer engerer Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien Ausdruck gegeben. Die Reisegesellschaft trifft heute, Dienstag, in Berlin ein, wo Besichtigungen weiterer Großbetriebe in Aussicht genommen sind.

### Kleine Chronik

In der Nacht zum Sonntag gerieten in Wangen (Allgäu) Vater und Sohn in Streit. Im Verlauf der Streitschreie griff der 55 Jahre alte Vater zum Messer und erschlug seinen Sohn.

Nach dem Genuß selbstgejamelter Pilze erkrankte in Nürnberg eine aus Neben Köpfen bestehende Familie eines Arbeiters. Im Krankenhaus sind zwei Frauen und zwei Kinder gestorben.

Die Zahl der in Lübeck infolge der Calmette-Fütterung gestorbenen Säuglinge hat sich in der abgelaufenen Woche auf 64 erhöht. 56 Säuglinge befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Bei Linen (Westfalen) stiegen nachts in einer Kurve zwei Motorräder in voller Fahrt zusammen. Ein drittes Motorrad fuhr auf die beiden verunglückten Motorräder auf. Drei Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Im Pöfener Gefängnis, das gegenwärtig besonders stark mit Gefangenen belegt ist, brach am Montagabend eine Gefangenerevolte aus. Die Gefangenen behaupten, daß das Essen unzureichend sei. Die Polizei umstellte das Gefängnis. In den späten Abendstunden wurde die Feuerwehr alarmiert, die dann die Gefangenen in den Zellen unter Wasser setzte. Erst spät gegen Mitternacht gelang es, den Aufruhr zu unterdrücken.

Ein von Hrottonow nach Trebitzsch (Mähren) fahrender vollbesetzter Autobus stürzte an einer Straßenkrümmung oberhalb Unterwillimowitz von einer Böschung auf ein Feld ab und überschlug sich. 23 Personen wurden verletzt, davon 7 schwer.

### Zeppelinlandung in Darmstadt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unternahm am Sonntag eine Fahrt nach Dortmund und bis zur Nordsee. Auf der Rückfahrt davon traf es Montag früh, kurz vor 8 Uhr über Darmstadt ein und nahm auf dem Griesheimer Sand eine kurze Landung vor. Trotz der frühen Morgenstunden hatten sich etwa 20 000 Zuschauer eingefunden, die dem Luftschiff einen begeisterten Empfang bereiteten. Nach einem Passagierwechsel stieg der „Graf Zeppelin“ wieder auf und nahm Kurs in der Richtung nach der Bergstraße. Um 9.15 Uhr überflog das Luftschiff Weinheim, um 10.45 Uhr Mainz. Nach weiteren Fahrten ist das Luftschiff Montag abend wieder in Friedrichshafen gelandet.

# Badischer Teil

## Der Verfassungstag in Baden

### Die Feiern in Karlsruhe

Am Vorabend des Verfassungstages, der in Baden als gesetzlicher Feiertag gilt, fand in der badischen Landeshauptstadt ein Festzug der Polizei statt, der sich zum Schloßplatz bewegte, wo die Polizeikapelle einige Musikstücke vortrug. Eine große Menschenmenge war in den bereits festlich geschmückten Straßen und vor dem ehemaligen Schloße.

Montag vormittag wurden Festgottesdienste in der Kleinen Kirche und in St. Stephan abgehalten. Letzterem wohnte Staatspräsident Dr. Schmitt bei. Der Abend brachte bei einem Nischenandrag ein von Staatsregierung und Stadtverwaltung veranstaltetes Stadtgartenfest mit Konzert der Badischen Polizeikapelle, Gesangs- und Musikaufführungen des Sängerbundes „Vorwärts“, des Karlsruher Männergesangsvereins und der „Freundschaft“-Veierheim, sowie bengalischer Beleuchtung des Sees und der Anlagen.

Im Verlaufe des Abends hielt Staatspräsident Dr. Schmitt, der mit den Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden erschienen war, von der Freitrepppe des kleinen Festhalls aus eine kurze Ansprache über die Bedeutung des Tages. Die Republik sei gefestigt und werde gefestigt bleiben, wenn das deutsche Volk einig sei und das Gesamtvolk höher stelle als Einzelinteressen. Trotz der großen Not könnten wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Deutscher Geist, deutsche Fähigkeit und deutsche Arbeit würden uns wieder emporbringen auf den Platz, der uns in der Welt gebühre. Zusammen mit den Millionen Deutscher im Auslande wollen wir auf dem Boden der Verfassung ein großes geistiges Deutsches Reich bilden.

In das Hoch des Staatspräsidenten auf das badische und das deutsche Volk, die badische und die deutsche Republik stimmte die Menge begeistert ein, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Man schätzte die Zahl der Stadtgartenbesucher an diesem Abend auf etwa 10 000 Personen.

### Die Mannheimer Verfassungsfeiern

wurden am Samstagabend eingeleitet mit einer großen Kundgebung am Wasserturn, in deren Mittelpunkt die feierliche Hissung der Reichsfahne und die Aufführung eines Sprechchores der republikanischen Jugend standen. Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Reichstages, Reichspräsident Ebert, der die Reichsbannerkapelle und der „Arge“ unter Leitung von Musikdirektor Guber bildeten die Umrahmung. Während der Feier wurde der Wasserturn angezählt.

Die Verfassungsfeier der Stadt Mannheim fand am Sonntagabend im Musiksaal des Hofgartens statt, wobei Dr. Theodor Heuß (Berlin) die Festansprache hielt. Die Feier war aus allen Bevölkerungsschichten stark besucht.

### Die Feier in Freiburg

verlieh im üblichen Rahmen. Bei dem Festakt in der städtischen Festhalle sprach der Präsident des badischen Landesarbeitsamtes, Dr. h. c. Wilhelm Engler (Frankfurt), über das Werk von Weimar, ohne das die deutsche Arbeiterklasse den Anschluss an den Staat nicht gefunden hätte. Die Verfassung sei nicht für die Einzelheit geschaffen, sie zeige den Weg zu Änderungen, die aber nicht notwendig seien, bevor die gestellten großen Aufgaben gelöst seien. Der Weimar beschränkte den dezentralisierten Einheitsstaat. Die schweren Kämpfe, die Deutschland tragen müsse, könnten nicht durch einen neuen Krieg beseitigt werden. Gegen die Kriegsschuldlinge müsse angeämpft werden, aber auch gegen die Behauptung, daß Männer, die nach dem Kriege die Staatsgeschäfte führten, für den Zusammenbruch verantwortlich seien. Präsident Engler gedachte hierauf alle der Toten, die für Deutschland im Weltkriege ihr Leben eingebüßt hatten. Die Feier schloß mit dem Deutschlandlied.

Am Abend fand auf dem Messeplatz ein Festkonzert mit Feuerwerk statt.

### Der neue Landeskommissär in Mannheim

Ministerialrat Dr. Scheffmeier im Ministerium des Innern wurde, wie mitgeteilt, zum Landeskommissär in Mannheim ernannt. Dr. Karl Scheffmeier ist gebürtiger Mannheimer und steht im 52. Lebensjahre. Er studierte Rechtswissenschaft und bestand 1904 mit vorzüglicher Note das Referendarexamen. 1907 wurde Dr. Scheffmeier unter Verleihung des Titels Legationssekretär Sekretär beim Ministerium des Innern und der ausw. Angelegenheiten und als solcher später zum Legationsrat ernannt, welche Stellung dem heutigen Ministerialrat entsprach. Im Felde als Infanterieoffizier erlitt er gleich zu Anfang eine schwere Verwundung. In der Folgezeit sehen wir ihn als Hauptmann beim stellvertretenden Generalkommando des XIV. A. K. in Karlsruhe. Nach dem Kriege verwaltete er im Staatsministerium die Angelegenheiten des besetzten Gebietes. Als im Jahre 1926 die Neuorganisation der Ministerien erfolgte, trat Ministerialrat Dr. Scheffmeier zum Ministerium des Innern über und wirkte dort bis zu seiner jetzt erfolgten Ernennung zum Landeskommissär in Mannheim als Referent für das besetzte Gebiet. Auch oblag ihm in seinem neuen Tätigkeitsbereich das außerordentlich wichtige Referat für Handel und Industrie. Dr. Scheffmeier erweist sich als tüchtiger kenntnisreicher Sachbearbeiter wie auch als Mensch des größten Ansehens nicht nur bei den Mitgliedern der Regierung und in den Reihen der höheren Beamtenschaft, sondern darüber hinaus in den weitesten Kreisen der Bevölkerung, mit denen er dienstlich bekannt wurde.

### 15. Badisches Landesturnen

Die Beteiligung am 15. Badischen Landesturnen und das Interesse der turnerisch Interessierten waren außerordentlich hoch. Das Vereinswetturnen der kleineren und mittleren Vereine veranschaulichte die turnerische Gesamtarbeit. Auch Vereine aus kleineren Orten zeigten sehr schöne Leistungen. Als bester Verein zeigt sich der Stadtturnverein Singen, der mit 88 Teilnehmern an vier Redz. Wettvorlagen leistete. Der Samstagabend brachte noch eine eindrucksvolle turnerische Abendfeier, an der über 6000 Personen teilnahmen. Unter den Geehrten befand sich auch der Freiburger Universitätsprofessor Dr. Ludwig Aschoff.

Der Sonntagmorgen brachte kurz nach 11 Uhr die beiden Festzüge, in denen sich insgesamt 10 000 Turner befanden. Aber eine Stunde lang dauerte der Vorbeimarsch jeden Tages. Im Zug A marschierte der gesamte Kreisrat mit den Kreisbannern, während im Zug B der Hauptaufzug des 15. Badischen Landesturnens den Mittelpunkt bildete.

Am Nachmittag fanden sich über 7000 Turner auf der Rennwiese ein, um vor etwa 30 000 Zuschauern ein großes Schauturnen vorzuführen. Dieses bildete den Abschluß und Höhepunkt des Mannheimer Turnfestes. Sehr prächtig gestaltete sich der Einzug der 300 Fahnen, denen in hübscher blauer Turnkleidung die Mädchen und in weißem Sportkleid die Turner folgten. In langer Reihe kamen die Sieger aus

den Wettkämpfen der vorhergehenden Tage daher. Aber diesem ganzen machtvollen turnerischen Gesamtbild herrlicher Sonnenschein. Die Staffelläufer, die eine Gaußfahne ausstreckten, nahmen im Laufschritt ihre Plätze ein. Die Fechter zeigten ein Schulfest und bald darauf trafen sich 600 Turnerinnen im Ringen. Sehr imponant war auch das Keulen-schwingen der 7000.

Dann fand die Siegerehrung statt, die von Oberturnwart Schweizer vorgenommen wurde. Im Anschluß an das Lied „Brüder, reich die Hand zum Bunde“ hielt Kreisvertreter, Direktor a. D. Weiß (Heidelberg), die Schlußansprache, in der er das Bekenntnis, stets treu und fest zu den turnerischen Idealen zu stehen, erneuerte. Mit einem großen Festbankett in der neuerstellten Rhein-Neckar-Halle nahm der Sonntag seinen Abschluß.

### Eine Falschmeldung

In elsfässigen Blättern wird der Fall eines früheren Studenten Otto Köhler erzählt, der durch ein vom Berufungsgericht bestätigtes Urteil des Schöffengerichts Offenburg zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, weil er durch Verjährung einer Trauung eine Frauenerperson zum Geschlechtsverkehr bestimmt hatte (Verbrechen gegen § 179 StGB.). Mit Rücksicht auf seine hochbetagte Mutter wurde er nach Verbüßung von 1/2 der auferlegten Strafe auf Wohlverhalten beurlaubt; um ihm die Wahrnehmung seiner Rechte in einem Zivilprozeß in Straßburg zu ermöglichen, wurde er noch 14 Tage vor diesem Zeitpunkt entlassen. — In den elsfässigen Zeitungen wird behauptet, er sei aus dem Zuchthaus entlassen worden, weil er unschuldig verurteilt worden sei. Es ist unklar, daß die Beurlaubung auf Wohlverhalten von der Zuchthausinspektion befristet und vom Justizministerium angeordnet worden ist, weil Zweifel an der Schuld vorgelegen hätten. Ein Antrag auf Wiedererfassung des Verfahrens ist bisher nicht gestellt worden.

### Der Brückenbau Mannheim-Ludwigshafen

Ein Ludwigsbader Blatt brachte die Nachricht, daß das Land Baden den zwischen Reich, Reichsbahn und Ländern abzuschließenden Staatsvertrag für den Brückenbau Mannheim-Ludwigshafen anerkannt und bereits unterschrieben habe. Wie der Bad. Landespressediener erzählt, eilt diese Nachricht den tatsächlichen Verhältnissen voraus. Die Verhandlungen befinden sich immer noch in der Schwebe, die letzten Schwierigkeiten für den Abschluß des Staatsvertrages aus dem Wege zu räumen. Die Mittelung des gleichen Blattes, daß sämtliche Arbeiten für den Brückenbau schon vergeben seien, wird an zufälliger Stelle als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet, wenn auch die Verhandlungen in dieser Richtung so weit gediehen sind, daß mit dem Abschluß eines Werkvertrages bald gerechnet werden kann. Dieser hängt jedoch im wesentlichen vom Wortlaut des Staatsvertrages ab.

### Aus der Landeshauptstadt

#### 10. Kreisturn- und Sportfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Die flaggengeschmückte Landeshauptstadt stand Samstag und Sonntag im Zeichen des Kreisturn- und Sportfestes des 10. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Aus allen Teilen Badens, der Pfalz und der Saar waren die Sportler und Sportlerinnen, sowie die Turner und Turnerinnen des 10. Kreises herbeigekommen. Man schätzte die Zahl der aktiven Teilnehmer auf etwa 5000.

Eingeleitet wurde das Fest mit turnerischen und sportlichen Wettkämpfen am Samstagvormittag, denen abends auf dem Festplatz an der Linienheimer Allee ein Begrüßungsabend folgte. Hierbei waren die badische Regierung und die Stadt Karlsruhe vertreten. Ein vielseitiges sportliches und turnerisches Programm brachte höchst anerkannter Leistungen der Arbeiter-Turner und Sportler. Der Sonntag vormittag wurde wiederum ausgefüllt mit turnerischen und sportlichen Darbietungen. Am Nachmittag bewegte sich ein stattlicher Festzug zum Festplatz, wo circa 20 000 Zuschauer das interessante Bild der allgemeinen Freiübungen verfolgten. Verschiedene Fußball- und Handballspiele, sowie Sondervorführungen der Frauen des 10. Turnkreises vervollständigten das Programm. Im Rheinstrandbade Rappenort fanden wasserportliche Wettkämpfe statt, die ebenfalls auf gute Schülung hinwiesen. Weitere sportliche Wettkämpfe und außerdem eine Verfassungsfeier am Montag bildeten den Abschluß der Veranstaltungen.

„Graf Zeppelin“ über Karlsruhe. Zur allgemeinen freudigen Überraschung erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Sonntagvormittag bald nach 11 Uhr wiederum über unserer Stadt, die es in mäßiger Höhe in einer großen Schleife überflog.

Das Uniformverbot. Wegen Nichtbeachtung des Uniformverbots mußte hier am Sonntag gegen 5 Personen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei polizeilich eingeschritten werden.

Wegen Übertretung der Verkehrsbestimmungen mußte laut Polizeibericht von Samstag bis Montag hier gegen 39 Kraftfahrer, 45 Radfahrer und 4 Lenker von Fuhrwerken eingeschritten werden.

Schwere Verkehrsunfälle. Samstagabend stieß an einer Straßenkreuzung in der Nähe des Bahnhofs ein Personenauto mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt eine sehr schwere Gehirnerschütterung. In den Abendstunden des Sonntags fuhr der Führer eines ausländischen Autos auf der Karlsruher Landstraße unweit der Dorfwaldsiedlung einen vor ihm fahrenden Radfahrer von hinten an. Der Radfahrer erlitt hierbei schwere Verletzungen. Der Kraftwagenführer wurde festgenommen. Infolge eines Schwächeanfalls erlitt ein Schauffeller auf der Durlacher Allee durch Aufschlagen auf den Bordstein eine schwere Gehirnerschütterung. Bei den Sportwettkämpfen der freien Turnerschaft wurde ein verheirateter Bauarbeiter aus Rehl von einer Angel am Kopfe getroffen und erheblich verletzt.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe. Nach vorübergehender Besserung des Wetters hat jetzt eine neue Zirkone, die bei Schottland angelangt ist, Einfluß auf die Witterung Mitteleuropas erhalten. Es ist daher jetzt weiterhin mit veränderlichem und auch wieder kühlerem Wetter zu rechnen. Wetterausblick: Wechselnd wolkig, lebhaft westliche Winde, strichweise Regenschauer, und etwas kühl.

### Kurze Nachrichten aus Baden

Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 28 enthält Verordnungen des Ministers des Innern über die Änderung der Verordnung vom 14. Juli 1930 zur Durchführung des Reichsgesetzes über die Personalauszeichnung des Hofpens, und des Ministers der Finanzen über die Schifffahrt auf der Rheinstraße Straßburg-Basel.

Dr. Wiesloch, 12. Aug. In der gefährlichen Straßkreuzung Wiesloch-Mingolsheim-Notmalshaus fuhr gestern nachmittag der 54 Jahre alte Sägemerksarbeiter Wilhelm Kiehl von der Postmühle in Wiesloch mit dem Rad in ein Personenauto hinein und verunglückte tödlich.

Dr. Ettlingen, 12. Aug. Eine Radfahrerin aus Karlsruhe hatte in der Nähe des Hedwigs-Hofes ihre Radrichtung gewechselt, ohne dies erkenntlich zu machen. In demselben Augenblick fuhr ein Motorradfahrer aus Mainz in gleicher Richtung und wollte die Radfahrerin überholen, wobei ein Zusammenstoß erfolgte. Das Mädchen stürzte vom Rad und zog sich u. a. eine schwere Gehirnerschütterung zu.

Dr. Bruch, 12. Aug. Die spinale Kinderlähmung im Bruchbacher Grenzbezirk hat in Weil am Rhein und in Eimeldingen je ein Todesopfer gefordert. Weiter sind noch drei Kinder erkrankt, die man jedoch am Leben zu erhalten hofft. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um ein weiteres Ausbreiten der Seuche, die wie einwandfrei festgestellt, aus dem Oberelsaß eingeschleppt worden ist, zu verhindern.

Dr. Waldshut, 9. Aug. Das Schwurgericht in Waldshut verurteilte den Zimmermann Albert Strittmatter, wohnhaft in Altschwanau, wegen vorsätzlicher Brandstiftung in zwei Fällen zu einer Zuchthausstrafe von 4 1/2 Jahren und zehn Jahren Ehrverlust. Der Beurteilte hat in der Nacht zum 30. Mai in Altschwanau das Anwesen des Joseph Bölle in Brand gesetzt, in der gleichen Nacht das seiner Schwiegermutter.

Dr. Billingen, 11. Aug. Am Donnerstag verließen ein Uhrmacher von hier und sechs vom benachbarten Schwabenringen ihre Heimat, um von der russischen Handelsdelegation, die in letzter Zeit zwecks Anwerbung deutscher Uhrmacher den Schwarzwald bereiste, in Moskau als Uhrmacher ange stellt zu werden.

Dr. Konstanz, 12. Aug. Ein schweres Motorradunfall ereignete sich Montagabend auf der Erede Konstanz-Weihenau. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad geriet ins Schleudern. Der in Konstanz beschäftigte Müller, war auf der Stelle tot. Der andere, der gleichfalls in Konstanz beschäftigte Arthur Bahland, wurde mit einem schweren Schädelbruch in das Krankenhaus gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nachts seiner schweren Verletzung erlag.

Dr. Bellheim, 12. Aug. In den Morgenstunden des Montag geriet auf der Straße Reiskam-Bellheim ein mit jungen Kurischen besetzter Lieferwagen in einer gefährlichen Kurve, die bisher bereits drei Todesopfer forderte, ins Schleudern und rannte gegen einen Baum. Dabei wurde der Wagen zertrümmert und die Insassen, 10 junge Leute aus Bellheim, vom Wagen geworfen. Der 19jährige Landwirt August Wänzel war auf der Stelle tot, der Wagenlenker Eugen Hoffmann erlitt eine schwere Schädelverletzung. Weitere vier Kurischen trugen Arm- und Beinverletzungen und Quetschungen davon.

Schaffhausen, 9. Aug. Der Rheinfall bei Schaffhausen soll nun auch vielleicht Industriebauten als Nachbarschaft bekommen. Nachdem ein erstes Projekt der Schweizerischen Industrie-Gesellschaft abgelehnt worden war, liegt nun ein abgeändertes Plan zur Entscheidung vor. Allerdings sind die zuständigen schweizerischen Behörden sehr behutsam und trachten mit allen Mitteln danach, dem größten Wasserfall Europas seine Wirkung und sein Naturbild nicht beeinträchtigen zu lassen. In der schweizerischen Presse kommt der dringende Wunsch zum Ausdruck, daß auch das neue Projekt gründlich geprüft werde.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	12 August		8 August	
	Gold	Silber	Gold	Silber
Amsterdam 100 G.	168.58	168.92	168.49	168.83
Kopenhagen 100 Kr.	112.16	112.38	112.15	112.37
Italien . . . 100 L.	21.91	21.97	21.905	21.941
London . . . 1 Pf.	20.369	20.409	20.369	20.409
New York . . . 1 D.	4.1815	4.1895	4.182	4.190
Paris . . . 100 Fr.	16.45	16.49	16.455	16.495
Schweiz . . . 100 Fr.	81.345	81.505	81.335	81.495
Wien 100 Schilling	59.105	59.225	59.12	59.24
Prag . . . 100 Kr.	12.404	12.424	12.402	12.422

### Der Mannheimer Hafenverkehr im Juli

Der Wasserstand war auch während des Monats Juli für die Schifffahrt ein sehr günstiger. Gegen Ende des Monats überschritt er nach dem Mannheimer Regel 5 m und erreichte am 31. Juli mit 5,34 m den Höchststand.

Der Gesamtumschlag betrug 459 455 t, gegenüber dem Vormonat mehr 56 026 t (im Vorjahr 640 655 t).

Es kamen auf dem Rhein an 211 Güterboote und 598 Schleppfähne, die 361 739 t Güter löschten. Abgegangen sind 206 Güterboote und 588 Schleppfähne mit 70 997 t Güter.

Auf dem Neckar kamen an 1 Güterboot und 187 Schleppfähne, die 16 923 t Güter löschten und abgegangen sind 1 Güterboot und 140 Schleppfähne mit 9796 t Ladung.

Auf den Handelshäfen entfallen in Anfrucht 183 077 t, in Abgang 86 290 t, auf den Industriehäfen entfallen in Anfrucht 54 121 t, in Abgang 8584 t, auf den Rheinhäfen entfallen in Anfrucht 115 852 t, in Abgang 7572 t. Der Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff betrug 53 959 t.

Von den wichtigsten Güterarten entfallen auf Kohle 207 200 t Getreide 20 879 t, Holz 72 115 t, Kies und Sand 14 749 t, Salz 35 885 t, Mehl 9250 t, Erdöl (Benzin) 20 520 t und Wein- und Likör 10 082 t.

Gastwirtschafts- und Schankverehrsteuer. Der Südwestdeutsche Handelskammerausschuß für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr (Vorort Handelskammer Karlsruhe) hat die badische Regierung auf die Folgen einer Gemeindegetränksteuer für das Hotel- und Gaststättengewerbe und damit für den gerade für unser Land Baden so bedeutungsvollen Fremdenverkehr hingewiesen und den Wunsch geäußert, durch geeignete Maßnahmen dafür Sorge zu tragen, daß der Fremdenverkehr in Baden nicht beeinträchtigt und die schwere Notlage, in der sich das badische Hotelgewerbe heute schon befindet, nicht weiter verschärft werde.

Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche von 125,4 auf 125,2 zurückgegangen.

Die Kaffe-Import-Zahlung G. m. b. H. Bremen hat wegen des plötzlichen Zusammenbruchs eines auswärtigen Hauptabnehmers ihre Zahlung eingestellt.

Zwischen der deutschen und der französischen Filmindustrie ist ein Abkommen getroffen worden, das die Förderung enger Zusammenarbeit zum Ziele hat und den uneingeschränkten Austausch von Filmen vorsieht, die in Frankreich in deutscher oder in Deutschland in französischer Sprache hergestellt sind.

## Staatsanzeiger

### Bekanntmachung.

Beifiger aus den Versorgungsberechtigten bei den Versorgungsgerichten.

1. Die Dienstzeit der als Beifiger anzuziehenden Versorgungsberechtigten bei den Versorgungsgerichten endet mit dem Schluß des Jahres 1930. Mit Wirkung vom 1. Januar 1931 hat daher für 4 Jahre eine Neubestellung der Beifiger

aus den Versorgungsberechtigten zu erfolgen. Die Bestellung der Beisitzer erfolgt durch das Ministerium des Innern auf Vorschlag der im Bezirk des Versorgungsgerichts vertretenen Verbände von Versorgungsberechtigten.

2. Gemäß § 13 des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen in der Fassung vom 20. März 1928 (RGBl. I S. 71) und den Ausführungsbestimmungen zu §§ 10-13 hierzu wird die Zahl der als Beisitzer zu bestellenden Versorgungsberechtigten wie folgt festgesetzt:

**Versorgungsgericht Mannheim:**  
25 Beisitzer, 5 Stellvertreter einschließlich 2 versorgungsberechtigte Hinterbliebene;

**Versorgungsgericht Karlsruhe:**  
24 Beisitzer, 12 Stellvertreter einschließlich 2 versorgungsberechtigte Hinterbliebene;

**Versorgungsgericht Freiburg:**  
24 Beisitzer, 6 Stellvertreter einschließlich 2 versorgungsberechtigte Hinterbliebene;

**Versorgungsgericht Konstanz:**  
29 Beisitzer, 14 Stellvertreter einschließlich 2 versorgungsberechtigte Hinterbliebene, und zwar:

Spruchkammer Konstanz	12 Beisitzer, 6 Stellvertreter,
Spruchkammer Meßkirch	4 Beisitzer, 2 Stellvertreter,
Spruchkammer Donaueschingen	6 Beisitzer, 3 Stellvertreter,
Spruchkammer Waldshut	4 Beisitzer, 2 Stellvertreter,
Spruchkammer Säckingen	3 Beisitzer, 1 Stellvertreter.

3. Die in den Bezirken der Versorgungsgerichte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz vertretenen Verbände der Versorgungsberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten für die als Beisitzer zuzuziehenden Versorgungsberechtigten bis spätestens 1. November 1930 getrennt für jeden

Bezirk der obengenannten Versorgungsgerichte — bei Konstanz getrennt nach Spruchkammern — hierher einzureichen.

Aus den Vorschlägen müssen Zu- und Vorname, Geburtsort und Geburtsdatum, Beruf und Wohnort der Vorgesetzten zu ersehen sein. Für die Vorschläge kann das nachstehende Muster verwendet werden.

Die Vorgesetzten sollen im Bezirke des Versorgungsgerichts und mindestens zur Hälfte am Sitzungsorte wohnen.

Muster.

**Vorschlagsliste**

für die als Beisitzer zuzuziehenden Versorgungsberechtigten.

**Versorgungsgericht Karlsruhe.**

Nr.	Zu- und Vorname	Geburtsort und Geburtsdatum	Beruf	Versorgungsberechtigt	Wohnort (Straße u. Haus-Nr.)
a) Beisitzer.					
b) Stellvertreter.					

4. Im übrigen wird auf die §§ 13 ff. des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen in der Fassung vom 20. März 1928 (RGBl. I S. 71) und die Ausführungsbestimmungen zu §§ 10-13 verwiesen.

5. Bei Einreichung der Vorschlagslisten ist von den Verbänden der Versorgungsberechtigten die Zahl der abrechnenden Mitglieder — Kinder ausgeschlossen — für jeden Bezirk der Versorgungsgerichte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz nach dem neuesten Stande anzugeben.

Karlsruhe, den 7. August 1930.  
Der Minister des Innern:  
J. V. Weigel.

**Bekanntmachung**

**Schwanweihungsanleihe der Stadt Baden-Baden, Antrag auf Befreiung von Prospektzwang.**

Auf Grund des § 40 des Börsengesetzes vom 27. Mai 1908 und der landesherrlichen Verordnung vom 17. November 1908 über den Vollzug des Börsengesetzes wird angeordnet, daß es für den mit Staatsgenehmigung vom 26. Oktober 1928 von der Stadt Baden-Baden ausgegebenen zweiten Teil der Goldanleihe 1924 mit einem Betrag von 1 Million Reichsmark und für die von ihr mit Staatsgenehmigung vom 3. Mai 1928 ausgegebene Schwanweihungsanleihe im Betrag von 4 Millionen Reichsmark, die beide zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zugelassen sind, bei der Einführung an der Mannheimer Börse der Einreichung eines Prospektes nicht bedarf.

Karlsruhe, den 8. August 1930.  
Der Minister des Innern:  
J. V. Weigel.

**Personeller Teil**

**Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten**

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern**

**In den Ruhestand verlegt:**

Verwaltungsoberinspektor Friedrich Adermann beim Bezirksamt Buchen.

**Ministerium der Finanzen**

**Ernannt:**

Zum Finanzsekretär Finanzassistent Friedel Fecht bei der Landeshauptkasse.

## Zentralhandelsregister für Baden.

**Bruchsal.** D. 182  
Handelsregister eintrag A Bd. I O.-Z. 129 Firma G. M. Seitz in Bruchsal: Offene Handelsgesellschaft Kaufmann Friedrich Georg Seitz ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. 1. 1930 begonnen.  
Bruchsal, den 8. 8. 1930.  
Amtsgericht I.

**Ettlingen.** D. 775  
Handelsregister B O.-Z. 16, Badische Baumwollspinnerei und Weberei, Aktiengesellschaft in Neudorf: Die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 50 zu 1 auf 11 000 RM und die Wiedererhöhung des Grundkapitals auf 550 000 RM ist durchgeführt. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Das Grundkapital zerfällt jetzt in 550 Stammaktien, auf den Inhaber lautend, zu je 1000 RM.  
Ettlingen, 29. Juli 1930.  
Amtsgericht.

**Heidelberg.** A. 259  
Handelsregister A Bd. V O.-Z. 198 zur Firma Oscar Mathias & Co. in Heidelberg: Casar Fisch ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, Richard Fisch, Kaufmann in Heidelberg, ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.  
Band VI O.-Z. 111: Die Firma Obeon-Balash Elise Schulten in Heidelberg ist erloschen.

**Abt. B Band I O.-Z. 109** zur Firma Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart Aktiengesellschaft in Heidelberg mit Zweigniederlassungen in Mannheim, Stuttgart und Waiblingen: Das Grundkapital ist um 5 100 000 RM erhöht und beträgt jetzt: 80 100 000 RM. Die neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennwert von je 300 RM werden zum Kurse von 105 RM ausgegeben.  
Band IV O.-Z. 103: Firma Großmarktgesellschaft mit beschränkter Haftung Heidelberg in Heidelberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb einer Markt- und Verkaufshalle in Heidelberg-Gandshubheim und die Führung von hiermit zusammenhängenden Geschäften. Stammkapital 20 000 RM. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. August 1929 festgestellt und am 22. Juli 1930 abgeändert. Geschäftsführer sind: Karl Wilhelm Bruckler, Kreisoberinspektor, Jakob Pollich, Gärtnereibesitzer, und Heinrich Pfisterer, Landwirt und Stadtrat, alle in Heidelberg. Die Gesellschaft muß mindestens zwei, darunter

einen von der Stadt ernannten Geschäftsführer haben. Zur Vertretung der Gesellschaft ist berechtigt der von der Stadt ernannte Geschäftsführer gemeinsam mit einem beliebigen anderen Geschäftsführer. Der Aufsichtsrat kann jedoch bestimmen, daß einer oder mehrere der Geschäftsführer allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind. Die Stadt Heidelberg ist berechtigt, für den Betrag von 3500 RM an Stelle von Geld Sachgegenstände für die Markthalle, einzubringen.  
Heidelberg, 1. 8. 1930.  
Amtsgericht.

**Karlsruhe.** D. 770  
Handelsregister einträge. 1. Badische Landwirtschafts-Aktiengesellschaft für Ein- und Verkauf, Karlsruhe. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. Januar 1929 wurde das Grundkapital um 150 000 RM herabgesetzt. Die Herabsetzung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 50 000 RM und ist eingeteilt in 125 auf den Namen lautende Vorzugsaktien von je 20 Reichsmark und 2375 auf den Inhaber lautende Stammaktien von je 20 Reichsmark. Dementsprechend wurde durch Beschluß des hierzu ermächtigten Aufsichtsrats vom 22. Juli 1930 der § 5 des Gesellschaftsvertrags geändert. 31. 7. 1930.

2. Alfred Ettlinger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 28. Juli 1930 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Alfred Ettlinger und Hugo Ettlinger sind Liquidatoren. Jeder der beiden Liquidatoren ist allein für sich vertretungs- und zeichnungsberechtigt. 2. 8. 30.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Karlsruhe.** D. 771  
Handelsregister einträge. 1. Samson & Co., Karlsruhe. Procura: Jacob Mannheim, Kaufmann, Karlsruhe. 28. 7. 30.

2. Adolf Waiblinger, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.

3. Alfred Ettlinger, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Alfred Ettlinger, Kaufmann, Karlsruhe. (Kommissionsgeschäft in Häuten und Fellen. Wilhelmstraße 4).

4. Hugo Ettlinger, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Hugo Ettlinger, Kaufmann, Karlsruhe. (Häute, Felle- und Wildwarenhandlung. Wilhelmstraße 4). 2. 8. 30.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Karlsruhe.** D. 784  
Handelsregister einträge. 1. „Runden-Kredit“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die

Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Walter Westphal ist beendet.

2. Metallhütte Dr. Dannenberg & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Hugo Margheimer ist beendet. 6. 8. 1930.

3. Stich, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Heinrich Merkel ist beendet. Kaufmann Eugen Stich, Karlsruhe, ist als Geschäftsführer bestellt.

4. Karlsruhe Ristenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 8. 8. 1930.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Karlsruhe.** D. 786  
Handelsregister einträge. 1. Chr. Hof Nachfolger, Karlsruhe. Die Procura der Frau Veria Hof sowie die Firma sind erloschen. 5. 8. 1930.

2. Carl Diehl, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.

3. Feinr. Süder, Zweigniederlassung Karlsruhe, Hauptst. Mülheim a. Rh. Die Procura des Richard Vortsch und des Friedrich Kirchenbauer ist erloschen. 8. 8. 1930.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Mannheim.** A. 252  
Handelsregister einträge vom 26. Juli 1930: Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft, Mannheim: Der Umtausch der Aktien gemäß der 7. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung ist durchgeführt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. Juni 1930 in § 4 Absatz 1 (Aktienrückzahlung) und § 14 Absatz 1 (Stimmrecht) geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in 200 Aktien zu je 1000 RM.

**Kunst- und Naturstein-Betrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim:** Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 21. November 1929 in § 11 Absatz 2 geändert. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

„Meteor“, Umschlagesgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Mai und 10. Juli 1930 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Umtausch von Gütern aller Art, Expedition und der Betrieb aller

**Kommundarlehnen** 509

vermittelt unter günstigen Bedingungen

**JOSEPH LIEBMANN**

Bankgesch., Karlsruhe i. B., Tel. 75 u. 76

**Wanzen! Wanzen!**

welch ein Schreck, mit SO2 schafft's Hüllstern weg

**F. Hüllstern,** Ungezielt.-Vernicht.-Anstalt Herrenstr. 5, Tel. 5791.